

Beim Taube erschossen. In Hamburg (Kreis Dortmund) war ein junger Bergmann mit einem gelben Revolver in der Tasche zu einem Landbesitzer gegangen. Die Waife entlief sich, als der junge Mensch tanzte, die Kugel drang ihm in den Hinterkopf. Nach kurzer Zeit farb er an den Verletzungen.

Das alte Vieh. In Jerusalem legte ein 16-jähriger Bursche im Sommer mit einer Zehnfußpflanze auf den 17-jährigen Eseln des Schreibermeisters Hirtin an. Unachtsamerweise befiel sich noch eine Kugel in der Hirtin, die im Witz in die Hergezogen trat und augenblicklich seinen Tod herbeiführte.

Verhafteter Defraudant. Der Kaufmann Gerharden aus Wietzen, der der Depotante in Wietzen 70 000 M. unterschlagen hatte und auf einen Notarrot geschickt war, wurde durch die Kriminalpolizei in Bonn in einer Wirtschaft verhaftet, wo er Wohnung genommen hatte. Gerharden, der eine große Summe bei sich trug, wurde an seinem roten Haar erkannt.

Der Sechsinnsungel an der bayerischen Grenze hat in letzter Zeit einen großen Umfang angenommen. Durch einen Zufall sind nun zwölf Sechsinnsungenel, die aus Seiden in der Schweiz nach Dresden durchgeschmuggelt werden sollten, der bayrischen Zollbehörde in Einbindung in die Hände gefallen. Der große Bienenkästler war in einen Kistenbinder Jollhaube gelagert und einem Beamten verächtlich vorgekommen war.

Die teilsche Schindin. Wohin die Eier nach Geld und Geld den Menschen fließen kann, zeigt folgender Fall. Der Landwirt Niederwiesenthal hatte seinen Sohn überlassen und erbot sich, ihm die Unterhaltung zu übernehmen. Er und die Mutter, die zuerst Verzagtheit als Todesursache angab, wurden in Haft genommen.

Von Wilderern erschossen. Bei Mülhausen im Elsaß wurde der Jagdbücher Gandler, von Wilderern erschossen, auf einen Kleideraufgehänger in der Hund feil Waage bei der Leiche gefunden.

Zwei Brandstiftungen, bei denen auch ein Menschenleben zu beklagen ist, haben sich in Böden an der bayerischen Grenze ereignet. In Sieden, wo erst im vorigen Jahre 19 Häuser abbrannten, sind abermals 31 Häuser durch Feuer zerstört worden, und der Landwirt Meent ist in den Flammen umgekommen. Fast zur gleichen Zeit fand im Dorf Gofen bei 31 Häusern gleichfalls 31 abgebrannt. Die Kinder des Schwitzers Bernhard, der schwer verbrannt wurde, haben durch Spielen mit Feuerzeug das Unglück herbeigeführt. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Kronen.

Lebendig begraben. Von den mehrere Tage im Felsengrotte bei Wodomon in Böden durch Wasserströmung abgefallenen Verleuten wurden fünf mit angehängt, noch Lebendigen von den Toten.

Obz Eine merkwürdige Frau. Der Bruder ging hatte die Station Hlászas verlassen und rief in toller Geduldlosigkeit seinen Ziele zu, als der Lokomotivführer eine schwarzgekleidete Dame in einer Entfernung von etwa 1000 Meter inmitten des Gleises entdeckte. Sie stand wie festgefesselt den verräuterten Wägen gegenüber. Es gelang ihm, den Zug noch rechtzeitig zu stoppen. Der Reisenden bemächtigte sich in dem Glauben an ein Geistesanfalls eine große Panik, welche die lödige, junge, elegante Dame, von welcher der Lokomotivführer angenommen hatte, sie habe selbstmörderische Absichten, dazu benutzte, zu verwenden. Ihren Schreien brachte nicht ihre Spur, denn sie hatte in alter Gemütskurbe den — Pfeifenraucher befehen. Als sie das Innere des Wagens betrat, sprang ein Herr verzerrt auf, es war ihr Gatte, der sie vor Jahren verlassen hatte, mit dem sie hier zufällig an einer Art zusammenzutraf. Beide legten sich an seine Brust. Die Frau wandte während der Fahrt ein leises Gelächel, während der Fahrt keine Worte, sondern nur allgemeine Aufmerksamkeit, als plötzlich der Göttergattung angriff und mit den Worten: „Warum zitteren Sie meine Frau?“ einem älteren Herrn

einen Schlag ins Gesicht versetzte. Nun entfiel Lunt und das Jungerional fand in die Gesichte, die den Zug angehalten hatte, wieder. Bei ihrem Werdert gab sie an, den Zug angehalten zu haben, weil ihr die nächste Station zu weit war. Die Folgen davon wird sie nun zu tragen haben, doch tröstet sie sich, wie sie sagte, damit, ihren Gatten wiederzugeben zu können.

Obz Ein Seeräuberhohle auf einer geheimnisvollen Insel der Antillen hat die Gemüter vieler Abenteuerer derart erregt, daß sie in einem kleinen Boote von nur 15 Lokmen die Austreise nach den, ihrer Meinung nach unerreichlichen Reichthümern angetreten haben. Gleich nach der Abfahrt aus Liverpool kam jedoch das Boot in einen Orkan und nur unter den größten Anstrengungen gelang es dem Kapitän, einmal das Fahrzeug über Wasser zu halten. Erst nach 44 Tagen trieb sie der Wind an die Küste der Azoren. Hier wurden Reparaturen vorgenommen, dann stießen die beiden wieder in See. Nach 18 tägiger Fahrt kam sie wieder in einen Orkan, gegen den sie sich zur Gesdichtung aufstellte. Trotz verlung und müde, noch ein Glück zu führen, schickte man sie in der Nähe von Bermuda auf, wo sie sich halb erholt. Sie weigern sich noch immer, ihr Reiseziel zu nennen und wollen sich, erst hergestellt, wieder auf die Suche nach dem Schatz begeben.

Neue Aufstellungen streitbarer Arbeiterinnen in Schottland. In den Zentren der für die Arbeiter ungenügenden Bedingungen der letzten großen Lohnbewegung zu besigen Lumpen unter den Arbeiterinnen gekommen, die sich mehrfach wiederholten. Während der Mittagsstunden griffen 2000 ausländische Arbeiterinnen der Glasgower Zinnfabrik Arbeiterinnen der Glasgower Werte in Ferguson in und mitbewirkten sie so, daß eine bewußte Arbeiterin in die Klotzer geleitet Feuerbrände verurteilte ihre Würde. Die zur Hilfe der Stadt-polizei herbeigerufenen Strafgeschloß wurde mit Steinen beworfen. Die Firma Coates hat bekannt gegeben, daß sie ihre Fabrik in Ferguson bis zur Befähigung ausreichenden Schutzes für ihre Arbeiterinnen, die unterworfen sollen Lohn begehren, schließen.

Gefährdet. In dem Unfall des Dampfes „Berlin“ erlitten ein Schiffbruchs, der sich in der Nähe von Seefeld ereignete. Dort strandete das Gesellschaf „Loo XIII.“ Die Mannschaf, die sich in verzweifelter Rage an dem Tauwerk des allein noch über Wasser befindlichen Rugs anfanmmerte, zählt 26 Mann. Das Schiff liegt nur 250 Meter vom Ufer, aber eine lang ausgebreitete unterirdische Röhre zwischen ihm und dem Ufer macht jeden direkten Zugang zum Festland unmöglich. Ein mit drei Mann der Heilender und zwei Freiwilligen besetztes Rettungsboot verließ zweimal, die Unglücklichen auf einem etwa 300 Meter langen Landwege zu erreichen, doch die Verwundung und die Gefahr, daß die verletzten Leute durch den Sturm und die Überschwemmungen in Südpazien gerichtet haben, treffen sich außerhalb des Nadrighen ein. In Barcelona sind ganze Landstriche in weite Seen verwandelt worden; mit durchbarer Schmelzeit fliegen die Frösche, brengen die Ufer, die Wasserfluten kitzeln selbst nicht mehr über das Land, und Schwärme von Menschen kamen um ihr Leben. Der Guadalquivir ist um mehr als acht Meter gesunken, alle Täler und tiefer liegenden Landstriche stehen unter Wasser. Bauten, Dämme Bahnen, Telegraphen, Weiden, alles wurde zerstört.

Im Sturm ertrunken. Die Fregate „Bar“ wurde bei Porosund durch einen Windstoß zum Sinken gebracht. Die Frau des Kapitäns Anbersten und ein Marine ertranken, die übrigen Schiffbrüchigen wurden gerettet.

Die Überschwemmungen in Südpazien. Aber die furchtbaren Überschwemmungen, die Sturm und Überschwemmungen in Südpazien ausgerichtet haben, treffen sich außerhalb des Nadrighen ein. In Barcelona sind ganze Landstriche in weite Seen verwandelt worden; mit durchbarer Schmelzeit fliegen die Frösche, brengen die Ufer, die Wasserfluten kitzeln selbst nicht mehr über das Land, und Schwärme von Menschen kamen um ihr Leben. Der Guadalquivir ist um mehr als acht Meter gesunken, alle Täler und tiefer liegenden Landstriche stehen unter Wasser. Bauten, Dämme Bahnen, Telegraphen, Weiden, alles wurde zerstört.

fortgeschwemmt. In der Gegend von Malaga liegt das Granen bei Besicherung. Mehr als hundert Zeichen sind einwüllen geborgen, die meisten sind derart entstell, daß sie nicht erkannt werden können.

Die Pest in San Francisco. Die Zahl der bis jetzt in San Francisco vorgekommenen Erkrankungen an Miliarienpest beträgt insgesamt 51, von denen 30 tödlich verlaufen. 30 unter derberhigen Erkrankungen erkrankte Personen leben unter Beobachtung.

Grubenkatastrophe in Texas. In der Grube „Victoria“ im Staate Texas wurden durch einen Erdbruch 150 Bergleute verdrückt. Sechzehn Zeichen, elf Schürer und fünfzehn Helfer waren verdrückt. Nur zehn Zeichen konnten unterberst in Sicherheit gerettet werden.

Gerichtshalle.

Dennis. Das Schurengericht verurteilte den 25-jährigen Arbeiter Lehner, der seit 27-jähriges Zuchthaus zu unendlicher Gefangenschaft, daß es stark zu drei Jahre Zuchthaus und vier Jahre Gefängnis.

Fretburg i. Br. Der vom Kriegsgericht fällig auf Unteroffizier Wiff von der dritten Kompanie des 76. Feld-Artillerie-Regiments zu verantworten worden vordrängliche Mißhandlung. Ein Kanonier hatte sich am 23. in der Gerichtshalle nicht fasser Gewiss am dem Verdrückten gefehlt und gab den Beweis, die Arbeit mit dem Munde zu verrichten. Der Kanonier weigerte sich und der Unteroffizier wiederholte den Befehl. Der Kanonier befehlerte die Unteroffizier wegen Gehorsamsverweigerung und holte in der Zeit mit dem Munde einen Helm aus dem Mnt. Arbeiter, die Ställe ausbelegten, zu führen von dem Bogengang und machten dem Regimentaris Das Urteil lautet: auf sechs Monate Gefängnis (abzüglich 14 Tage Untergerichtszeit) und Degradation.

München. Der vom Schurengericht wegen Ermordung des Kaufmanns Bernhard Rosenfeld zum Tode verurteilte, Bauern einwärts Richterhoffen war angefaßt, den Herzogin im Jüris Bavaria erschossen und beraubt und die Leiche dann im Jürislande verdrückt zu haben.

Berliner Humor vor Gericht.

Der schwimmende Verlobungsring. Vorleser des Schöffengerichts: Herr Koch, Sie sind von Herrn Geiger, Herrn Säbner, wegen Verlobung zertrübt worden und haben darauf Verlobungsring erholten. Wollen Sie sich nicht lieber vergewissen? Es wäre doch sehr leicht möglich, das Sie alle beide beiraft werden. Da ich es doch besser, wenn Sie die Sache vorher auf gutlichem Wege erledigen wollen. Herr Säbner: Ich will nicht verlieren. Der Mann muß nach Verlobung — Säbner: Leben Sie sich keine Mühe nich, Herr Richterhof. Ich schändliche Weife ist bei mir nicht zu machen. Wenn diese juristische Mensch nicht meinetfalls fiese etwas Monate fröhlich. Sie ist an't Meiderichter. — Vor: Sie dürfen Jemandem hier nicht einen „gebührenden Menschen“ Säbner: Ich kann nicht mit gehen. Herr Richterhof, wenn ich Jemandem erzählen werde, wie er sich benommen hat, dem werden Sie doch folgen. — Vor: Sie sollen wenn eines jungen Mädchens in Streit gerieten sein? Säbner: Der Weiden war meine Justifizier. Jetzt ist fe meine Verlobung und dem noch keine Justifizier. Da arme Mann kann mit led um noch. Sie verbit mit, wie ich bin. Der Weiden hat Tot danken, daß fe ihre erliche Schwärmverrichtung noch rechtzeitig eingesehen hat. — Vor: Es kommen wir nicht weiter. Säbner: erzählen Sie mal im Zusammenhang, was geschehen ist. — Säbner: Als ich nach mit dem Weiden beiraft war, mußte ich mal den Verlobungsring verlegen, weil ich eine bringende Begabung bringen wollte, mit der ich schon momentan aus dem Leben war. Ich werden nicht ist der Weiden einbitten. Damit meine Fröhde nicht merkte, konnte ich mir so lange fort schlief dennie einen imitierten Ring, der gerade so ausah, wie der echte. Justizrichterhof: Wie haben Sie den Ring erhalten? Säbner: Ich hab ihn bisten angetaucht, und da der meinte ich schon anfang, schwarz zu werden, fragte ich, ob er mir nicht zehn Meier pumpon könnte. Er war mich absehe, wenn ich sie legen darf. Das war ich nicht glücklich. War ich nicht beiraft jenen, hätte ich ihm natürlich nicht selagt. In meinem Duffel unter platziert ich's aus, wogu ich die Moneten

to meifi brauchte. Er ließ sich darauf den Ring schenken leben und verdrückt war, den Ring imitierten, denn wenn er mit der Zeit ein mündig, würde ich's doch noch machen und den Ring zertrüben lassen, meinte er. Ad war richtig wie Adelmann über diese Fälscher und daß ihm den Schen. Von anderen Dingen fröhde ich zwar mich den Ring, bevor oder einen Mordbühne. 20 Meines Fröhde; er war allerdings man bloß fünf Jahre lang, aber jede Seite enthielt dafür eine Probekosten und noch eine Verlobung. Dieser je-mittelmäßige Mensch hatte den Boden an meine Braut geiraft. — Vor: Das war allerdings wenig schön geiraft. Warum haben Sie das, Herr Koch? — Koch: Weil ich sah, daß der Mann für ein Schickung war. Ad wollte vernehmen, daß fe sich Meiden so rühnte. Für die Verlobung, die sich bei leben gegenseitig zugesagt haben, verurteilt der Gerichtshof beide und zwar beide zu 15 Mnt. Gefangnis und zur Tragung der Hälfte der Kosten.

Die Taubenpost in Afrika.

Die Taubenpost ist jetzt im französischen Konogegebiet in Äthiopien getreten, die für die beiraften Aufgaben in diesen Ländern besser geeignet zu sein scheint, als die drahtlose Telegraphie, der man wohl für Jmer-Afrika eine besondere Bedeutung zugesprochen hatte. Als die französische Mission zum Städtchen der Schaftant, die unter Generalmajor, Dem Marschall von Bakens-Spittat ausgesandt wurde, im vorigen Jahre nach dem Kongo abreifte, wurden etwa 100 Vorfahren und alles nötige Material zur Errichtung eines Taubenpostes mitgenommen. Major Reinaud, Mitglied der französischen Geographischen Gesellschaft, wollte das Experiment machen, die Taubenpost in jenem Gebiete an die Stelle der Telegraphie zu setzen, die in Afrika so häufig von Eingeborenen oder Gesandten oder auch anderen Beirathen geführt wird. Man glaubte nicht recht an einen wirklichen Erfolg; aber auch die Verbindung mit drahtloser Telegraphie ist in Afrika infolge der Feuchtigkeit und der Feuchtigkeit in der Luft sehr erlischt, wenn man nach dem Norden. Das Taubenhaus wurde in Brazzaville errichtet, und die Berufe, die nun begannen, hatten einen unerwarteten Erfolg. Die Taubenpost stellt eine Verbindung über einen Radius von 600 Kilometern her. Seinant Grémillet, der eine Station in einer Entfernung von 20 Kilometern von Brazzaville leitete, gab folgende Beschreibung des Taubenpostes aus: Die übrigen Stationenleiter und die Offiziere, die auf dem Marsch sind, beklagen sich der Taubenpost sehr häufig. Diese gehen selten verloren, wenn sie nicht in zu großer Entfernung vom Städtchen aufgefaßt werden, und wenn man nachherman in Abständen von 200 bis 320 Kilometern ausgesendet, so kann man auch in diesen Gebieten eine sichere und schnelle Verbindung aufrecht erhalten. Eine Meldung, die durch Tauben über Melais-Stationen gelangt wird, kann mit Rechtigkeit über 1200 Kilometer weit am Tage beirätet werden.

Buntes Allerteil.

Obz Auch ein Jubeltäum. In unsern hastenden Zeitalter, wo die jeder Stunde durch Fährbrüd, Autos und Jnfuffationen der noch einige Minuten abgeraten wollen, ist es sicherlich interessant, daran zu erinnern, daß es angeblich ungefähr 600 Jahre her ist, daß das erste Gefährt zur Personenbeförderung, die Karosse, die Straßen der Städte durchfuhr. Die Königin Catherine, Gemahlin Heinrichs II. und Diane de Poitiers waren die ersten Beförderung einer Karosse. Wenn wir nicht von diesen Wagen keine Abbildungen mehr haben, so müssen doch viele Ahnen unres Straßenverkehrs noch Aufzeichnungen der Hofsteller selbstam genug angesehen haben. Von Ägypten und Frankreich behangen, sollen fe mehr einer fahrenden Bestelle gegliedert haben und es mag daher nicht wunder nehmen, wenn die Bürger in einer Gänge darum nachzusehen, daß die Beförderung des Straßenverkehrs, die Karosse, zu verdrängen sei. Auch wurden Schulmsregeln gegen die Gefährlichkeit der Wagen für die Passanten erlassen. — Was wohl unze Ahnen heute lagen würden?

habe mir selbst eine Frist gesetzt, die noch nicht abgelaufen ist. Sehen Sie und hören Sie von Olga? Ich glaube, daß ich meine Parometer habe, nach denen ich seinen Zustand berechnen kann. Frau Margarates Auge ist unruhig, Olga sieht gedreht aus — das bedeutet nichts Gutes!

„Giebet Gott, Fräulein Olga hat reichlich Verdand und Kraft, den schändlichen Jüngling, sollte er einmal über die Schürze schlagen, in den Hirtel zurück zu bringen. Was kann es Schreckeres und Besseres für die alen rechtliche Laune des schürmannen jungen Herrn geben, als Fräulein Olga's sanften Panosel?“

„Ja, ich sehe, daß Sie selbst ihn für leichtsinziger halten, als —“

Olga trat mit einer hochgeordneten jungen Dame in den Saal. Die Herrin sprach reichlich und beehrte die Fremde zuvorkommender als es der gewöhnliche Art war.

Maria von Skalen wohnte mit ihren Eltern auf einem benachteiligten Gute Dorf und stand mit Olga auf freundschaftlichen Füßen, obgleich zu dem letzten Willen der letzteren ihre große Mühe kaum zu tun ließen. Die Baronin liebte gerade die Eigenschaften als hohe Zügel, und einer vornehmern Sinn, natürlicher Würde und Ernst, die Martha angeboren waren, machten diese ihr ganz und gar sympathisch.

Als die junge Dame mit den angenehmen Hagen und dem großen, hübschen Platz sich jetzt der Baronin gegenüber saß, wurde das ganze

in demselben Augenblicke dachte der Geheimrat: „Unelle Unterbrechung — wieder kein Tag elgeleitet. Sie spielt mit dem Schickel einiger Menschen, bewegt sich in überredenden Vorstellungen ihrer Verantwortlichkeit und verdammt das Mächtigende! Hugo macht sich aus unfindern Erwartungen ein Mädelchen für seine Schwestern — Edgar wird länger und verflochten mit jedem Tage — er möchte jeden Gedanken an Gehicht abwerfen und kann es nicht — tiefst während eine Rolle und das ich verdröhle. Meine vorrefessliche alte Fremdin, bu gibt einen neuen Beweis, daß ihr Frauen bedenkliche Herrscherinnen seil.“

Malleson bildete mit wahrer Verehrung auf die Baronin, denn, was ihr Freundschaf meinte er, wenn Wort über Wort Gegenstände, mit einem Schwinden, — gar darum erst recht“ zugestanden bleibt.“

Anwichtigen unterliegen die Damen sich über Anzenpflege, Strantenuppen, Sonnenagfassen und vergleichen und immer freundschaftlich rubte Baronin und Olga. Die Baronin meinte er, wenn Wort über Wort gegenstände, mit einem Schwinden, — gar darum erst recht“ zugestanden bleibt.“

Am nächsten Tage sollte sich auf Dorf eine größere Gesellschaft versammeln, zu welcher Martha eine Einladung überbrachte. Die Baronin nahm an seinen Festlichkeiten mehr teil, Olga ließ sich kommen zu und meinte, als die Baronin an ihrem Freuden, — gar darum erst recht“ zugestanden bleibt.“

„Wo das passiert die doch ungenoss? Mir ist das natürlich zu hören! Weide ich bis daß so oft um eine Rebehaftigkeit; Verdrücktheit keine ich reichlich in meiner immer gleichen Ruhe laum!“

„Kind, Kind,“ rief Olga, „wenn ich wüßte, daß deine Anthe unerschütterlich wäre, würde ich fe dir das befehmäßigste Geschenk Gottes halten. Warum? Sehe ich lebend hier, ein Herz ich den Tag, bevor der Abend da ist! Du siehst noch im Frühmorgen.“

Martha erwiderte kein Wort, aber ihr Ausdruck lag deutlich: „Ich stürzte mich nicht!“ und als fe abgefahren war, sah Olga ihr seufzend nach und dachte:

„Ich habe es schon, fe hat die glückliche Anlage, die ein Menschenkind haben kann!“

6. Bollkommener, und dem Wohlsein ihrer Gäste entsprechend, konnten keine Hauswirtsch nicht erhalten, als es bei Herr und Frau von Kalten auf der Hof der Fall war. Das Aussehen rittliche Artigkeit, die, wenn auch herzlich gemeint, doch ungenoss an Stoffel grenzte, fand in der natürlichen Aufrichtigkeit der Menschenliebe durch seine Frau eine unabweisliche Zugabe.

„Der acht vornehm, natürliche Herr,“ die immer noch große, freundlich heitere alte Dame, das waren oft wiederholte Urteilssprüche über beide.

Die einfach behaglich eingerichtete Reihe von Salons bot im anpruchslos gedämpften Kampel eine anheimelnde Anstalt. Hier sah man

an Aristokratien, dort besprachen erste Altere Herren bei der Agarre die forgenwollte soziale Frage. In jener Sphäre vertrauten allzu eilige Hausfrauen sich ihre Räte an, und im nächsten Zimmer debattierte ein literarisches Kreis feurig über den entwürdigenden Einfluf freigezüglicher Autoren auf die deutsche Poesie.

Immetals das Leben stand sich eine Gruppe, aus der Hingos Stimme sich eben mit den Worten hören lieh:

„Alle Menschen haben keine Lieber, das ist bekannt und wir können das Wort ausbednen: fe haben kein herliches Leben.“

„Ein herliches Leben beschiff mich leicht,“ entgegnete ein Herr, der an meidisch die noch einige unfindigen Hagen und Sägen etwas ältliches Ansehen, gegen seine nächste Umgebung abthat, „freilich laße ich mir, daß mein Gehalt in solchen Momenten dem Verdiente an Schimpfen schlägt und daß der Zustand nicht zur Gewohnheit werden darf!“

„Ich glaube, daß Singen und Baden nicht im gerichteten mit der Herbesellen in Verbindung stehen,“ war Edgar ein, und ich höher zu Martha einwendend, schloß er: „Es kommt auf ganz andere Dinge im Leben an!“

„Weiler Edgar,“ verlesste Hugo in scherzhaftem Tone, „ich weifi allerdings, daß man sich weder auf Männer noch auf Frauen in einem hinauf singt und laßt, aber ich möchte dem Vaterlande, daß diese Kategorie demagogischer Menschenfinder für keiles Sinn habe!“

Edgar zuckte die Achseln und murmelte nur für Martha bemerkbar: „Unfin!“

Parfett-Fußboden
in verschiedenen Holzarten
liefert und legt
Franz Arnold,
Dresden N., Kasernenstr. 17.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch
sind Teilzahlung, Illustr. Pracht-
Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

Ein gebrauchtes
Schaufenster,
mit Rolladen und Rahmenvorbau,
1,55 m breit und 2,75 m hoch, ist
bedeutend unterm Wert
sofort zu verkaufen.
August Besigk, Glasernstr.

ff. Magdeburger Sauerkohl
Speise-Zwiebeln
empfiehlt **August Fuhr.**

Musgewürz,
Salicyl
empfiehlt
Löwenapotheke Kemberg.

Pflaumenmus
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Zuckerhonig
in verschiedenen Packungen
empfiehlt **W. Dahms.**

Wilhelm Weydanz,
Kemberg.

Eingang sämtlicher Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison 1907.
Kleiderstoffe, Seidenwaren und Sammete
in den modernsten Geweben und Farben.

Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion.
Jackets, Paletots, Kragen und Abendmäntel.
Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe
in allen Größen und Preislagen gut sortiert.

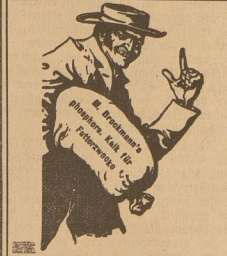
Herren-Stoffe in neuen Dessins zu soliden Preisen.
Julettts, Bettzeuge und Weißwaren
in bewährten Qualitäten und allen gangbaren Breiten.

Handtücher, Tischtücher und Servietten.
Hemdenparchende, Kleider-, Jacken- und Blusenparchende, Unterrockstoffe.
Unteröcke, Schürzen und fertige Wäsche.
Herrenwäsche, Krawatten und Kragenschoner, Unterzeuge,
Sweaters und Jagdwesten.

Zum Musfischen:
ff. Candis,
ff. Musgewürz
billigt bei
Wilhelm Becker.

Zuckerhonig
in 10 Pfd. Eimer
" 10 " Eßlöffel
" 5 " Eßlöffel
" 5 " Kaffeelöffel
" 5 " Kaffeelöffel
" 4 " Kaffeelöffel
" 2 " Dosen
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Speisezwiebeln
empfiehlt **W. Dahms.**



Brokmanns Marke A. u. B.
zu Fabrikpreisen
Lebertran
empfiehlt **Löwenapotheke Kemberg.**

ff. Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **Paul Schwarze.**

Das grösste Lager
in
Reiterwagen,
Dezimalwagen, Kartoffelquetschen,
Ketten, Stren- und Düngergabeln,
Schleifsteinen, Kupferkeßeln, eisernen emaillierten Keßeln
unterhält stets in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen
Heinrich Vick, Kemberg, Markt 6.

Wachsvorführung
am **Wittwoch, den 9. Oktober,** nach-
mittags von 3-5 Uhr, mit der
„Krauß'schen“ Dampfwaschmaschine
Heinrich Vick,
Eisenwarenhandlung, Kemberg, Markt 6.
Vorführung wird gratis verhandelt.
Einmal zur Probe.

Kautschuk- Metall- Stempel
für Behörden, Kontor- und Privatbedarf
liefert schnellstens in bester Ausführung
Buchdruckerei des General-Anzeiger.

Corona
Fahreräder
Motorräder
Motorwagen

Corona-Phänomen- und Triumpf-Fahreräder
sind weltbekannt als gute, dauerhafte Räder
Obige Marken hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen
Alb. Sasse, Kemberg
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle: Spezial-Fahreräder mit Garantie von 70 M. an. Mäntel v. 3 M. Schläuchen 2,50 M. an.

Ca. 1 Morgen Acker
in der Oberförstle zu verpachten.
Wwe. Klabs, Wittenbergerstr. 18.

Lebendfrisches Schellfisch
ohne Kopf
empfiehlt wöchentlich
am Mittwoch
Fr. Otto Kayner, Inhaber Theodor Herzer.

Frühes Hammelfleisch
empfiehlt **G. Krausemann.**

Solo in Carton
feinste Delikatess-
MARGARINE

Besten Butter-Ersatz.

Versuche dein Glück!
Note Kreuz, Lose 5 M.
Hauptg., 100.000 M.
Berliner Lose 1.30 M.
Hauptg. 60.000 M.
empfiehlt und versendet
Cito, Van- u. Lotteries-
geschäft, Dortmund.

ff. Syrup,
ff. Speiserübensaft,
ff. Zuckerhonig, billigt.
Bei größerer Abnahme
vorteilhafte Vorzugspreise.
Wilhelm Becker,
Wittenbergerstr.

Nachtlampen, Handlampen, Glühlampen, Grubenlampen, Hängelampen, Tischlampen, elektr. Taschenlampen, Handlaternen, Schaffnerlaternen, Sturmlaternen, Stalllaternen, Rutschlaternen, Wagenlichter zc.
empfiehlt in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen
Friedr. Heym.

Fahrräder
sowie sämtliche Zubehörteile,
Nähmaschinen, Waschmaschinen, Musikautomaten jeder Art, Rucksäcke, Zigarren u. Zigaretten
empfiehlt
Otto Niebert, Kemberg.
N. B. Reparaturen werden sorgfältig und sauber ausgeführt.

Manufakturwaren aller Art
Lager fertiger Herren- und Damen-Garderobe
gut passend und haltbar
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Sie kaufen am vorteilhaftesten
Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch-
maschinen, Wringmaschinen zc.,
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile bei
Felix Jentzsch, Bergwitz.

Redegewandte Herren, auch Damen, werden zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels gesucht. Fast jedemann Käufer. Meldungen an G. Fischer & Co. Kopenhagen V, Dänemark. (Briefe kosten 20 Pf., Postkarten 10 Pf. Porto.)

Zigarren und Zigaretten
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt billigt
Paul Schwarze.

Neuen Sauerkohl
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Sauere Gurken
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Gross- und Schwiegermutter, sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Dank Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Pöltz.